



Ausgabe Januar – April 2016

# Cecilien



Diakonissen-Mutterhaus  
**CECILIENSTIFT HALBERSTADT**



Am Cecilienstift 1 • 38820 Halberstadt • Telefon 03941- 6814-0  
[www.cecilienstift.de](http://www.cecilienstift.de) • [info@cecilienstift.de](mailto:info@cecilienstift.de)







# Jahreslosung 2016

*Gott spricht:  
Ich will euch trösten  
wie einen seine Mutter tröstet.*

(Jesaja 66,13)



# Inhaltsverzeichnis

	<b>CECILIENSTIFT aktuell</b>	
	Jahreslosung 2016	2
	Haus Dorothea	4
	Neujahrsgruß des Vorstands und Ausblick auf das Jahr 2016	5
	Das will Diakonie sein – Erwartungen und Erfahrungen	6
	Freiwilligendienst und Praktikum	7
	Danke für Ihren Einsatz und Gottes Segen	7
	<b>Altenhilfe</b>	
	Ältester Pflegedienst der Halberstädter Region	8
	Schwester Heike Langer	8
	Wir buchstabieren Freizeit – M wie Morgenspaziergang	9
	Eine einfache Frage	9
	<b>Diakonie Werkstätten Halberstadt</b>	
	„Herr Steinke ist ein toller Chef“	11
	<b>Behindertenhilfe</b>	
	Bilder von Kinderhand – Einladung nach Martini	12
	Azubis in der Behindertenhilfe	13
	Taststrecke im Hof Hephata	13
	All together now 2016	14
	Café Quasselkuchen	14
	Kirchentheater	14
	<b>Kindertagesstätten</b>	
	„Initiative Menschlichkeit!“	15
	Mit dem Jäger durch den Wald	15
	Polizei in der Kita Dedeleben	16
	Bastelnachmittag	16
	Ein Herz für Kinder...	17
	Teppich wird ausgerollt	17
	Martinstag in der Kita Schlanstedt	17
	13. Quartalsgespräch	18
	Herbstfest in der Kita Anderbeck	19
	<b>CECILIENSTIFT aktuell</b>	
	Weltgebetstag aus Kuba	19
	Jubiläen im Landesbildungszentrum für Hörgeschädigte (LBZ)	20
	Termine im CECILIENSTIFT	22

# Haus Dorothea

Als Haus Dorothea am 8. Dezember 2015 feierlich eröffnet wurde, war es bereits seit mehreren Wochen bezogen. Im oberen Stockwerk wohnen Kinder und Jugendliche, die größtenteils vorher im Wohnheim vor der Klus lebten. Jason zeigt stolz sein aufgeräumtes Zimmer und für den 10-jährigen Patrick ist sein Einzelzimmer ein wunderbares Geburtstagsgeschenk. Die Bewohnerinnen und Bewohner der ebenerdigen Räume haben einen Umzug von der anderen Straßenseite hinter sich; sie wohnten als Klus-Außengruppe im Haus Hephata. Jetzt kommen sie aus dem eigenen Zimmer gleich auf die Terrasse; Erdboden und Hochbeete sind zum Grünen und Blühen vorbereitet. Langsam und gern werden 26 Kinder und junge Erwachsene im Haus Dorothea heimisch. Zur Eröffnung singen sie für die Gäste ihres Hauses. Propst Hackbeil, Kuratoriumsvorsitzender, spricht von Gottes Leitstern, der die Menschen beim Entscheiden und Planen, beim Bauen und Gestalten leitet. Dass der Neubau, nach 13-monatiger Bauzeit fertiggestellt, punktgenau dem Bedarf der hör-/seh- und mehrfach behinderten Menschen entspricht, liegt am sehr guten Zusammenwirken des Planungsbüros Stegmann & Partner mit Firmen und CECILIENSTIFT-Mitarbeitenden. Pflegebad und Wohnraum, Therapiemöglichkeiten und Zugänge sind sichtlich gut abgestimmt. Menschenfreundlich wirkt das Haus. Der Name Dorothea passt zu Mensch und Haus: Gottesgeschenk. Namensgeberin ist Dorothea Pfitzmann. Die 80-Jährige ist Initiatorin der 1985 entstandenen Taubblindenabteilung am heutigen Landesbildungszentrum für Hörgeschädigte (LBZ). Der zahlreiche und hochinteressierte Besuch der feierlichen Eröffnung durch Firmen und Praxen, Landessozialagentur und Diakonie, Landkreis und Stadt erfreut uns im CECILIENSTIFT sehr.



# Neujahrsgruß des Vorstands und Ausblick auf das Jahr 2016

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,  
liebe Angehörige, Freunde und Partner  
des CECILIENSTIFTS,

Ihnen und Ihren Familien wünschen wir ein gutes und  
gesegnetes neues Jahr 2016. Wir wünschen Ihnen Kraft und  
Zuversicht für die bevorstehenden Aufgaben, Freude an  
Erfolgen und schönen Erlebnissen.

Wieder einmal liegt ein ereignisreiches Jahr hinter uns.  
Unter oft nicht einfachen Bedingungen haben Sie sehr  
gute Arbeit geleistet in der Pflege, Betreuung und För-  
derung der dem CECILIENSTIFT anvertrauten Menschen  
– der Senioren, der Menschen mit Behinderungen und  
der Kinder in unseren Kindertagesstätten und der Frühför-  
derung. Kuratorium und Vorstand der Stiftung bedanken  
sich für diese Arbeit und Ihren großen persönlichen Ein-  
satz ganz herzlich.

Nun stehen wir am Anfang des neuen Jahres 2016. Was  
erwartet uns in diesem Jahr?

Derzeit arbeiten 408 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in  
den 30 Einrichtungen des CECILIENSTIFTS. In allen Häu-  
sern unseres Stifts stehen wir vor Herausforderungen, die  
es gemeinsam zu bewältigen gilt.

Seit nunmehr einem Jahr besteht unser **Bereich Kinder-  
tagesstätten und Frühförderung** aus insgesamt 10 Kin-  
dertagesstätten und der Frühförderstelle, nachdem das  
CECILIEINSTIFT zum 1. Januar 2015 die Trägerschaft für  
die Kita „St. Johannes“ in Wernigerode übernommen  
hatte. Wir schätzen ein, dass dieser Bereich weiter gut  
zusammengewachsen ist, was sich unter anderem zum  
Quartalsgespräch am 3. November manifestierte. Die  
Systemumstellung, nach der wir in Verhandlungsverfah-  
ren jährlich eine auskömmliche Finanzierung für unsere  
Kindertagesstätten sichern müssen, wurde im Stift gut ge-  
meistert. Das neue System muss sich aber weiter etablie-  
ren. Im Frühjahr 2015 wurde nach anderthalb Jahren die  
umfangreiche Sanierung unserer größten Kindertages-  
stätte, der „Marie-Hauptmann-Stiftung“ am Burchardtor,  
erfolgreich abgeschlossen. In einer Dankeschön-Veran-  
staltung am 12. Mai haben wir uns bei den Beteiligten,  
die das Gelingen der Sanierung ermöglichten, herzlich  
bedankt, aber auch an die Belastungen erinnert, die die-  
se für Kinder, Eltern und Mitarbeitende mit sich brachte.  
Aktuell wird die notwendige umfassende Sanierung der  
Kindertagesstätte „Kinderland“ in Dedeleben vorbereitet,  
die mit Mitteln aus dem Förderprogramm „STARK III“ ab  
dem späten Frühjahr 2016 umgesetzt werden soll.

Ein Schwerpunkt der Arbeit im **Bereich Behindertenhilfe**  
waren im zurückliegenden Jahr die Fertigstellung und der  
Bezug unseres neuen Wohnheimes für Kinder, Jugendli-  
che und junge Erwachsene mit Sinnes- und mehrfachen  
Behinderungen in der Wasserturmstraße 4 in Halberstadt,  
unseres neuen Hauses Dorothea. Mit großem finanziellen  
und Arbeitsaufwand sowie unter Mitwirkung vieler Betei-  
ligter ist es hier gelungen, für die Bewohner, die vorher  
im Wohnheim vor der Klus und in dessen Außengruppe

im Wohnheim Hephata lebten, bessere Wohn- und Le-  
bensbedingungen zu schaffen. Deutlich wurde dies zur  
feierlichen Eröffnung des Hauses Dorothea am 8. Dezem-  
ber 2015. Nach einem Umbau gemäß den Vorgaben des  
Brandschutzes und einer Teilsanierung soll das Wohnheim  
vor der Klus künftig (wieder) das Zuhause werden für die  
sinnesbehinderten Bewohner des Hauses Wernigeröder  
Straße 4, die seit vielen Jahren im CECILIENSTIFT leben.  
Übergreifendes sehr wichtiges Thema für den Bereich un-  
serer Eingliederungshilfe bleibt das neue Bundesteilhabe-  
gesetz, welches sich im längerwierigen Gesetzgebungs-  
verfahren befindet und grundlegend neue Rahmenbedin-  
gungen für die Arbeit in unseren Einrichtungen schaffen  
wird.

Die Erarbeitung eines Aktionsplanes über einen längeren  
Zeitraum, der unter anderem die persönlichen Bedürfnisse  
der Menschen mit Behinderung in unseren Einrichtungen,  
die Anregungen von Angehörigen und Betreuern sowie  
unserer Mitarbeitenden aufnimmt, soll und wird uns für die  
sich ändernden Rahmenbedingungen gut wappnen.

Nach der Umsetzung des Pflegestärkungsgesetzes I  
im **Bereich Altenhilfe** stellt uns das vom Bundestag be-  
schlossene Pflegestärkungsgesetz II, welches zum ersten  
Januar 2017 in Kraft treten wird, vor neue Herausforde-  
rungen. Die Neubestimmung des Pflegebedürftigkeitsbe-  
griffes, die eine stärkere Öffnung gesetzlicher Leistungen  
für Demenzerkrankte mit sich bringt, und die Umwandlung  
der drei Pflegestufen in fünf neue Pflegegrade sind nur  
einige der deutlichen Veränderungen, die das neue Ge-  
setz mit sich bringt und die wir in unserer stationären und  
ambulanten Pflege umzusetzen haben. Nach einem po-  
sitiven Grundsatzbeschluss unseres Kuratoriums sind die  
Planungen und Vorbereitungen für den Neubau von zwei  
ambulant betreuten Wohngemeinschaften für pflegebe-  
dürftige Senioren mit jeweils zehn Bewohnern wesentlich  
vorangeschritten. Wenn die letzten Hürden genommen  
sind, können wir im Frühjahr 2016 mit der baulichen Um-  
setzung dieses ehrgeizigen Projektes beginnen. Die Bau-  
zeit wird etwa 13 Monate betragen.

Um die hier beschriebenen Vorhaben und die vielen wei-  
teren anspruchsvollen Aufgaben, die unser Stift hat, auch  
in Zukunft gut umsetzen und bewältigen zu können, be-  
darf es der Mithilfe und des Engagements unserer Mit-  
arbeitenden in den verschiedenen Arbeitsbereichen des  
CECILIEINSTIFTS. Wir bitten Sie herzlich um diese Unter-  
stützung.

In diesem Sinne möchte ich schließen mit einem Zitat des  
bekannten deutschen Dichters Theodor Fontane:

*„Alles Alte, soweit es Anspruch darauf hat,  
sollen wir lieben, aber für das Neue  
sollen wir eigentlich leben.“*

Für den Vorstand  
Holger Thiele  
Verwaltungsdirektor



# Das will Diakonie sein – Erwartungen und Erfahrungen

Zum 12. Quartalsgespräch des CECILIENSTIFTs am 2. September 2015 war erfreulicherweise im Publikum Kirche, Diakonie und Öffentlichkeit vertreten. Die Veranstaltung war im Wesentlichen von vier Vorträgen bestimmt, die aus Sicht der Landeskirche und des CECILIENSTIFTs gehalten wurden.

Das CECILIENSTIFT sei wie andere diakonische Organisationen für die Kirche existentiell wichtig, hob Landesbischöfin Ilse Junkermann hervor. Doch sähe sie in der Kirche zurzeit zu wenig Respekt der Diakonie gegenüber. Geistliches Wort und helfende Handlung gehörten zusammen. Sie, die Bischöfin, sei froh, dass hier im Stift und anderswo darum gerungen wird. Schwester Christa Hamel sprach von ihren Erfahrungen in der Seelsorge an Mitarbeitenden, Bewohnern und Bewohnerinnen im CECILIENSTIFT. Seelsorge gehöre zum sozialen Dienst. Seelsorge sei Gespräch ohne Zensur; das brauche jeder Mensch, wie immer er orientiert sei. Auch das Beten sei Sprechen ohne Zensur. „Ich sehe, dass Chancen wahrgenommen werden“, sagt sie der sehr aufmerksamen Zuhörerschaft und spricht von leuchtenden Erfahrungen.

Pfarrer Christoph Victor definiert drei Seiten der diakonischen Arbeit. Neben Auftraggebern und Auftragnehmern sei die Anspruchshaltung überaus wichtig, nämlich: Gott hilft durch Menschen. Komme die Diakonie dem Anspruch nach, dann werde sie glaubwürdig und gewöhnliche Reputation. Das Gegenteil führe zum Skandal. „Was wir tun, wird nie reichen. Aber das, was wir tun, sollten wir gut begründen können“, so Victor. Die Diakonie genieße nach aktueller Umfrage (EKD) großes Vertrauen, hebt Victor hervor.

Der Beitrag aus der Mitarbeitervertretung (MAV) des CECILIENSTIFTs regte besonders zu Reaktionen an. MAV-Vorsitzender Ulrich Szarata sprach sich für eine dauerhafte Regelung aus, nach der Mitarbeitende mit und ohne Kirchenzugehörigkeit in die MAV gewählt werden. Bislang bedarf es vor jeder Wahl der Ausnahmegenehmigung.

Bezogen auf den Impuls der Landesbischöfin, hält Pfarrerin Hannah Becker die Einführung vom Diakonats im CECILIENSTIFT für eine Chance. Sie regt eine Mitfinanzierung durch die Landeskirche an.



# Freiwilligendienst und Praktikum

Insgesamt 14 überwiegend junge Mitarbeitende absolvieren ihren Freiwilligendienst in Einrichtungen des CECILIENSTIFTS.

Dazu gehören sechs Frauen und Männer, die ihr Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) in Kindertagesstätten leisten. Des Weiteren leisten acht Menschen ihren Bundesfreiwilligendienst („Bufdi“) im CECILIENSTIFT. Sie sind in der Behindertenhilfe, im Bereich Kindertagesstätten sowie im Zentralen Dienst eingesetzt



Darüber hinaus gab die diakonisch-soziale Stiftung CECILIENSTIFT im Jahr 2015 insgesamt 76 Praktikanten die Möglichkeit, sich für ihre Berufswahl zu orientieren und praktische Erfahrungen zu sammeln. Dass sich Praktika lohnen, beweist die Tatsache, dass in den zurückliegenden Jahren mehrere ehemalige Praktikanten eine Festanstellung im CECILIENSTIFT bekamen.

Freiwilligendienst wird begleitet. Dazu gehören regelmäßige Angebote der Diakonie in Mitteldeutschland. Sie lädt Bufdis am 10. März ab 10 in den Lehrsaaal im CECILIENSTIFT- Mutterhaus ein.

## Danke für Ihren Einsatz und Gottes Segen

Mit Erfolg schlossen Nico Heldt und Marc Bürger ihre Heilerziehungspflege-Ausbildung ab. Evelyn Krieger, Dana Schiedung und Alexandra Kopf absolvierten neben ihrer Arbeit erfolgreich ihr Heilpädagogik-Studium.

Die Heilpädagogin Sike Lüttge qualifizierte sich für die hörspezifische Frühförderung. Wir freuen uns über den Mut zur Aus- und Weiterbildung. Herzlichen Glückwunsch!

In den Ruhestand gingen Martina Klie nach 45 Jahren, Christel Miehe nach 45 Jahren und Annette Uhde (jetzt Ehrenamt) nach 11 Jahren.

Die Ehrenurkunde der Diakonie Deutschland nahmen nach über 40-jähriger Mitarbeit in Kirche und Diakonie Gesine Splettstößer und Martina Klie entgegen.

Ihr Beschäftigungsverhältnis im CECILIENSTIFT begannen 2015:

Sabrina Schrader, Kerstin Bohne, Silvana Buch, Bianca Slupiec, Sophie Hammerschmidt, Sabrina Kaczmarek, Jenny Blum, Carolin Wilke, Mandy Merkelbach, Christel Sander, Mario Weichsel, Constanze König, Nicole Schulz, Bernd Schulze, René Wagner, Manuel Kroner, Isabelle Ahrends, Melanie Dammaß, Monika Dräger, Anja Meyer, Corinna Boß, Carmen Jentsch, Jacqueline Hoffmeister, Danny Nik-

kel, Julia Wirth, Sylvia Keddy, Christel Krombholz, Kathleen Fuchs und Steffi Günther und beendeten:

Katharina Jantzen, Sandra Ruch, Marie Harnisch, Corina Urban, Michelle Bögelsack, Mareike Silz, Anna-Maria Werny, Kerstin Bamberger, Anne-Kathrin Schubert, Dennis Gottschalt, Maik Wiesensee, Denise Schneider, Veronika Kalnyk, Gisela Bröer, Julia Semper und Anja Gaßmann.

Für die Mitarbeiterinnen der Kita Sankt Johannis (Wernigerode) begann 2015 ihr Dienstvertrag mit dem CECILIENSTIFT: Ute Brandt, Manuela Clemens, Angelika Harsing, Maria Lontzek, Carmen Mai, Andrea Schmieade und Elvira Schulze.

Innerhalb des Jahres 2015 arbeiteten Liane Dölle, Florian Matties, Jessica Feldheim, Sandra Bänisch, Karin Küppers, Ingolf Leiß, Yvonne Winter, Cornelia Bansleben, Rosemarie Brandt, Angelika Warnke, Angelika Krahl und Bianca Seeger in Einrichtungen des CECILIENSTIFTS.

Über die Geburt von Oskar (Sarah-Carén Losse), Fiete (Carolin Reinitz), Kenny (Saskia Schuster) und Enno (Jan Pirsig) freuen wir uns und beglückwünschen die Familien der Mitarbeitenden.



# Ältester Pflegedienst der Halberstädter Region

## Altenhilfe

Früher ging nicht. Als erster Pflegedienst im damaligen Landkreis Halberstadt begann der ambulante Dienst des CECILIENSTIFTS zu Neujahr 1990 seine Tätigkeit. Ehemalige Gemeindegeschwestern und erfahrene Krankenschwestern waren von Anfang an dabei. Sitz der „Diakoniestation“ war Emersleben und die Touren lagen im ländlichen Raum. Als dann nach neun Jahren die Diakoniestation mit der Halberstädter „Kirchlichen Sozialstation Diakonie und Caritas“ unter dem Dach des CECILIENSTIFTS zusammengeschlossen wurde, kamen zu den Touren im ländlichen Bereich die Touren durch Halberstadt. Möglichst wenig zu wechseln, gehört zur Bezugspflege. Für Schwester Heike Langer, der Leiterin, ist diese für das Gelingen der Pflege entscheidend. „Wer uns kennt, bleibt bei uns“, freut sie sich. Sie verantwortet mit ihrer Vertreterin, Schwester Elke Günther, und mit Michaela Nadolny die Organisation der gewachsenen Einrichtung. 30 Mitarbeitende zählt die Sozialstation derzeit. Neue Mitarbeitende sind gut im Team integriert; Ein bekanntes Gesicht wird man vermissen: Schwester Veronika verabschiedet sich zum Jahreswechsel aus dem Pflegedienst.

Schwerpunkte sind neben Behandlungspflege und Körperpflege zunehmend Palliativ-Pflege und die Versorgung von Menschen mit Demenz. Da bewährt sich die gute Zusammenarbeit mit Kliniken im Umkreis. Das Pflegestärkungsgesetz fördert die ambulante Pflege.

Auch Verhinderungspflege übernimmt die Sozialstation. Dann nämlich, wenn Angehörige sich freie Tage nehmen. Grundlage ist immer das Vertrauen zu den Schwestern. „Alle Schwestern machen ihre Arbeit gut“, sagt Schwester Heike strahlend. Die Bestnote durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK) im Sommer 2015 bestätigt dies.

Was sich in den letzten Jahren verändert habe? Zunehmend sind Pflegebedürftige in ihrem Haushalt auf sich gestellt, stellt Schwester Heike fest. Grund ist, dass ihre Kinder der Arbeit hinterhergezogen sind und weit entfernt wohnen. Dann ist die Schwester der Sozialstation eine besonders wichtige Ansprechperson. Dokumentieren des Geleisteten gehört zum ambulanten Dienst wie die rechte zur linken Hand. Jahrelang hatte jede Schwester ihre Strichel- und Kürzel-Liste dabei. Nun tippt sie die aktuellen Angaben außerdem in ihr mobiles Datenerfassungsgerät. Eine Umstellung, die herausfordert. Wieder einmal. Auch nach einem Vierteljahrhundert steht man gewissermaßen immer neu am Start. Gut, dass die Schwestern neben ihren Erfahrungen auch Motivation und Flexibilität im Gepäck haben.

Ihnen, liebe Mitarbeitende der Sozialstation, von Herzen Dank für Ihre Arbeit! Gott segne Ihren Dienst! Wir wünschen Ihnen Kraft, Mut und Fröhlichkeit sowie Gesundheit an Leib und Seele.

## Schwester Heike Langer

Die Huy-Orte kennt Heike Langer lebenslang. Die gebürtige Dingelstedterin hatte nach ihrer Ausbildung zur Krankenschwester bereits Be-



rufserfahrungen im Halberstädter Krankenhaus gemacht, als sie 1985 im damaligen Kreispflegeheim Huysburg Stationsschwester wurde. Manchem späteren WiP-Bewohner ist sie dort schon begegnet. Ihre nächste berufliche Etappe verbrachte sie als Gemeindegeschwester im Medizinischen Zentrum Dingelstedt. Gemeindegeschwester zu sein, wurde für sie Berufung und Lebensinhalt. Das Selbstverständnis dieser völlig selbstständig, eigenverantwortlichen arbeitenden, zugewandten Berufsgruppe bringt sie in die Sozialstation unserer Stiftung ein, seit sie 1991 als Krankenschwester ihre Arbeit dort aufgenommen hatte. Inzwischen ist Schwester Heike längst ausgebildete Pflegedienstleiterin und leitet seit 2001 die Sozialstation des CECILIENSTIFTS. Die Arbeit zu organisieren, ihr Team im Auge zu haben und jeder Einzelnen den Rücken stärken, liegt ihr am Herzen.



# Wir buchstabieren Freizeit

## M wie Morgenspaziergang

Es ist morgens kurz nach neun und friedlich ist die Stimmung im Park des Seniorenzentrums Nord. „Ein schöner Morgen“ sagt Heini Hoff, 95 Jahre alt. Wir gehen gemeinsam zum Tor, er voran und ich folge ihm. „Ich gehe immer den selben Weg“, bemerkt er. „das mache ich schon lange so. Anfangs bin ich nur ein kleines Stück gelaufen, heute schaffe ich es bis zum Kaufland, hole mir eine Zeitung und gehe wieder zurück, jeden Tag. Nur wenn das Wetter es nicht erlaubt, gehe ich nicht los.“

Wir gehen die Gröperstraße entlang, überqueren die Holtemme und kommen zum Poetengang. Ihm macht es Spaß mit seinem Rollator kleine Hindernisse zu überwinden.

Er hat schon so einige Tricks herausgefunden.



Sein Blick geht in Richtung Ententeich. „Schade, heute sind schon Leute da“, sagt er, „sonst kommen die Enten aus ihrem Versteck auf mich zu“. Herr Hoff füttert „seine“ Enten jeden Tag. Man sieht ihm die Freude an, als er versucht, die Brotstückchen unter der Entenschar gerecht zu verteilen. Ihm käme es so vor, als wollen die Enten ihm erst einmal alle Erlebnisse des Vortages berichten. „Wie im Kindergarten“, meint er.

Dann bekommt Herr Hoff Besuch von der Hündin Lassy. Die kennt sein Versteck für Leckerli und bekommt es. Ein freundlicher Plausch mit der Hundebesitzerin und es wird Zeit den Weg zum Kaufland fortzusetzen. Herr Hoff erzählt mir noch, dass er immer pünktlich 11.05 Uhr zurück ist, auch ohne Uhr. Dann trennen sich unsere Wege.

Erika Riesmeyer  
Seniorenzentrum Nord

## Eine einfache Frage

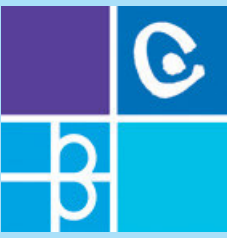
Flink kommt Schwester Ilona durch die Tür. Jetzt ist die Spritze fällig. Freundlich ist sie, fröhlich und exakt. Sie erfasst sofort, was zu tun. Mehr noch, sie sieht, wie dem anderen zumute ist. In der gegebenen Zeit gelingt eine Begegnung, die gut tut. Sie findet Worte, die ankommen. Besuch um Besuch läuft wie am Schnürchen. Ilona Schrodetzky liebt ihren Dienst. Schwester zu sein, ist ihr Leben,



Wegeleben ist ihre Tour. Denn die ausgebildete Krankenschwester, chirurgische Fachschwester und Gemeindefachschwester mit Berufserfahrungen in Halle und Querfurth fährt seit 1983 durch Wegeleben und Umgebung. Zehn Jahre besuchte sie für das Medizinische Zentrum Wegeleben Haus um Haus; damals waren Fahrrad und Moped ihre Dienstfahrzeuge. „Eine Gemeindefachschwester kennt die ganze Familie“, erinnert sie sich, „man sieht die Kinder aufwachsen. Und man genießt großes Vertrauen“.

Natürlich habe sich inzwischen vieles geändert, nicht nur der fahrbare Untersatz, mit dem die Schwester der Wittierung besser gewachsen sei. Das Wichtigste sei geblieben: Vertrauen zu genießen und pflegen zu dürfen. Das schönste für Schwester Ilona sei die Frage: Und was meinen Sie? „Eine ganz einfache Frage. Über die freue ich mich, die macht mich stark“, sagt Schwester Ilona klar. Das gilt für die Arbeit sicher genauso wie für ihr Engagement in der CECILIENSTIFT-MAV und in der evangelischen Gemeinde. Die Aderslebenerin ist seit 2014 Synodale im Kirchenkreis.

# Diakonie Werkstätten Halberstadt





Schon gewusst?

## „Herr Steinke ist ein toller Chef“

Einige unserer Werkstattbeschäftigten verbringen ihren beruflichen Alltag in einem privatwirtschaftlichen Unternehmen der Region. Dort schnuppern sie die Luft des allgemeinen Arbeitsmarktes und sind mit Eifer und Stolz dabei, ihre Aufgaben zu erfüllen. Wie Sonja Leue. Neben ihrem heiß geliebten Basecap trägt Sonja Leue ein kiwigrünes Poloshirt mit dem Logo der Firma Steinke. „Seit Anfang September arbeite ich hier“, erzählt sie. „Die Arbeit macht Spaß, alles ist gut.“ Im Leitbild des Unternehmens, das sich als Partner für Gesundheit, Wohlbefinden und mehr Lebensqualität versteht, finden sich Verben wie: unterstützen, motivieren, freuen, stärken. Dass Sonja Leue all dies hier täglich erlebt, sieht man ihr an. „Herr Steinke ist ein toller Chef“, sagt sie und nickt anerkennend, während sie mit einem Lappen über das Gestell eines Rollstuhls fährt. „Als ich Schmerzen im Ellbogen hatte, hat er mir gleich eine Schiene besorgt.“ Tobias Steinke, dem Geschäftsführer der Firma, die mehrere Sanitätshäuser im Landkreis betreibt, liegt nicht nur die Gesundheit anderer Menschen am Herzen. Auch Integration ist ihm wichtig. Nachdem seine Firma 2015 einen weiteren Standort gleich neben den Diakonie Werkstätten in Betrieb genommen hatte, interessierte er sich für die Möglichkeit, ein oder zwei Mitarbeiter der Werkstatt in seinem Unternehmen zu beschäftigen. Sonja Leue ist glücklich darüber. Sie kennt andere Außenarbeitsplätze, war schon in mehreren Firmen tätig, „aber Steinke ist am besten“, findet sie. „Hier haben sie mich aufgenommen wie ich bin.“ Sie montiert das Fußteil des Rollstuhls, der vor ihr auf einem Tisch steht, ab, um auch die kleinste Ritze zu säubern. Die junge Frau nimmt ihre Arbeit sehr ernst. Zu ihren Aufgaben gehört es, Pflegebetten, Rollstühle und ähnliche Hilfsmittel zu reinigen, zu desinfizieren und zu überprüfen. „Manchmal baue ich auch Toilettenstühle auf“, erzählt sie. „Hinten im Lager.“ Es gefällt ihr, Neues dazuzulernen und sich weiterzuentwickeln – außerhalb der WfbM. Das war ihr Ziel und wird es immer bleiben. Zum Mittagessen geht sie in die Werkstatt hinüber, hockt mit alten Kollegen am Tisch und schwatzt hin und wieder auch über das Fußballtraining. Fußball ist eines der begleitenden Sport- und Bildungsangebote der WfbM. „Immer donnerstags trainieren wir mit Herrn Keller und Herrn Korn“, berichtet Sonja Leue. Sie hat sich längst einen Platz in der Stammmannschaft erspielt. Bei Steinke gehört sie auch schon dazu. So fühlt es sich jedenfalls für sie an. Für das neue Jahr hat sie keine besonderen Wünsche. „Ich bin zufrieden“, sagt sie und lächelt.

Silke Kuwatsch



# Bilder von Kinderhand Einladung nach Martini

Wie wär's, wenn wir Kinderbilder aus dem CECILIENSTIFT (und von anderen) in der Martini-Kirche zeigten? Diese Idee liegt in der Luft und hat in Hort und Kita schon einige Freunde gefunden.

Wie wär's, wenn Kinder malten, was sie sich wünschten – wenn sie groß sind?

Die Ausstellung könnte nach den Sommerferien aufgebaut und bis Ende Oktober gezeigt werden. Auf insgesamt 15 eigenen Ausstellungswänden können wir beidseitig Bilder zeigen. Was meinen Sie dazu?

Bringen Sie doch Ihre Idee ein, bspw. über [h.becker@cecilienstift.de](mailto:h.becker@cecilienstift.de).



In den Sommermonaten 2016 wird die Halberstädter Martini-Kirche wieder regelmäßig geöffnet sein. Dank dafür gilt der Evangelischen Gemeinde und den Aufsicht führenden Leuten; Cornelia Horn wird dabei sein. Halberstädter kommen erfahrungsgemäß gern zum Schauen herein und mit auswärtigem Besuch ist ebenfalls in größerer Zahl zu rechnen. Zweitausend Gäste pro Monat wurden häufig gezählt.

Sehr guten Anklang fand die Ausstellung „Begegnungen“ im Herbst 2015, veranstaltet von der Arbeiterwohlfahrt im Landkreis Harz (AWO) und unterstützt vom CECILIENSTIFT. Hierfür hatten Erwachsene monatelang unter fachkundiger Leitung des Malers Stefan Klaube (Wernigerode) zu Pinsel und Stift gegriffen. Fast alle besuchten ihre Bilder zur Finissage im Oktober 2015.

Erinnern Sie sich an Ausstellung „Miteinander-geschichten“? Die Inklusions-Ausstellung der Diakonie Werkstätten und des Stiftes ist seit 2014 im Landkreis Harz gewandert und in Sparkasse und Hochschule, in Schule und Behörde, im Rathaus und im Mutterhaus gezeigt worden. Nun wird sie an Beteiligte zurückgegeben.





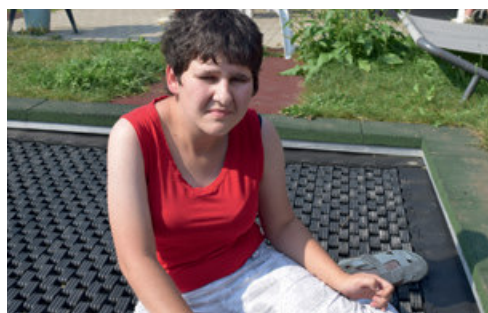
## Azubis in der Behindertenhilfe

Antje Roth, Marie-Kristin Weckmann, künftiger Heilerzieherinnen, und Lennart Reimann, Heilerziehungspfleger in spe, befinden sich im ersten Ausbildungsjahr. In einer Werkandacht wurden sie als Azubis begrüßt. Die Drei absolvieren den praktischen Teil ihrer Ausbildung in Einrichtungen der Behindertenhilfe. Das ist für jedes Team eine Herausforderung. Ist doch das Selbstverständliche für den/die Neue nicht selbstverständlich und muss erklärt werden. Was wiederum das Team bereichern kann. Im Laufe der Ausbildung lernen Auszubildende verschiedene Einrichtungen intensiv kennen. Sie setzen sich mit unterschiedlichen Behinderungen auseinander; sie arbeiten in schwerer Pflege und in der ambulanten Begleitung. Ein Bezugsmitarbeiter steht ihnen jeweils zur Seite. Gute Ausbildung und gelingende Begegnungen!



## Taststrecke im Hof Hephata

Die Taststrecke im Hof Hephata ist im Entstehen begriffen und wird im Sommer fertig sein. Sophie Wenig und Carolin Swetik geben für ihre schöne Idee viel an Zeit und Mühe. Beide arbeiten bald drei Jahre in der Stiftung. In Helmut Püschel (Heimbeirat) hatten sie bereits wertvolle Hilfe. Männer und Frauen aus dem Wohnheim Hephata nehmen lebhaften Anteil am Fortgang der Arbeit. Schließlich dient ihnen der Hof bei guter Witterung zur täglicher Naherholung.



# All together now 2016

Musik verbindet. Musik ist das Medium der gastfreundlichen Veranstaltungen in der Liebfrauenkirche. „All together now“ heißen die Veranstaltungen nach dem bekannten Beatles-Titel. Musik verbindet Flüchtlinge und Einheimische.



Von April bis September 2016 wird samstags von 14.30 bis 16.15 Uhr in die Liebfrauenkirche mit Kreuzgang eingeladen: 30. April, 28. Mai, 25. Juni, 30. Juli, 27. August und 24. September.

CECILIENSTIFT-Leute sind wieder zum Mittag eingeladen: Musik zu machen, Getränke und Gebackenes zu servieren, Gäste nach Abschluss zur ZAST zurückzufahren, Tische und Bänke zu organisieren, zu moderieren.

Im Vorjahr fand das Team Außenwohnen sehr guten Anklang; von ihrem Kuchen, von ihrer Kontaktfreude und Umsicht waren viele begeistert. Der Gesang der Pabstsdorfer Voices Of B.A. S.T. wurde bewundert und war ansteckend.

Über die Erfahrungen wurde oft gesprochen; sie verändern den eigenen Horizont. Sie machen nachdenklich und sie bereichern.

## Café Quasselkuchen

Stehische im Flur und Sitzplätze im großen Raum reichen manchmal nicht und der Ansturm auf Eierlikörkuchen, Baisertorte und Crepes ist groß. Manche Plätze an den originellen Tischen sind vorbestellt. Hin und her fliegen die Bemerkungen an den Tischen. Alle zwei Monate laden die Senioren der CECILIENSTIFT-Behindertenhilfe ins Tagesförderzentrum (TAFÖZ) ein. Sie schenken Kaffee ein und waschen ab. In den Tagen zuvor haben sie eingekauft und Kuchen nach eigenen Wünschen gebacken. Weitere Kuchen backen die TAFÖZ-Mitarbeitende zu Hause. Zuviel ist es nie. Stück um Stück landet der Kuchen auf den nostalgischen Tellern. Jeder Gast gibt eine Spende. Aus Spendenmitteln sind inzwischen Gartenmöbel finanziert worden. Und natürlich Zutaten für den nächsten Quasselkuchen.



Danke sehr liebe Tagesförder-Leute, dass Sie uns einladen! Ihnen und uns allen gratulieren wir zu Ihrer guten Idee, die Sie seit Januar 2014 immer wieder köstlich umsetzen.

## Kirchentheater

Das Stück haben sie eines Samstags selbst erarbeitet und einmal aufgeführt. „Allein“ heißt der Titel. Andrea Fredersdorf, Bernd Windberg, Gerrit Lühring, Barbara Baecke, Michael Thomas, Andreas Heinrich, Gisela Sonnabend und Hannah Becker waren dabei; Das Thema ist interessant, findet Michael. Denn keineswegs findet es jeder schlecht, allein zu sein.

Am Sonntag, 28. Februar um 10 Uhr wird „Allein“ im Gottesdienst in der Franziskus-Kapelle in Langenstein gespielt, danach macht sich die Gemeinde zur Grünkohlwanderung auf. Zum Theaterspielen lädt Pfarrer Dr. Torsten Göhler seit 2013 ein.





## „Initiative Menschlichkeit!“

Das Flüchtlingsthema rückt in den Vordergrund und regt zu regen Diskussionen in unserer Gesellschaft an. Aber wer sind diese Menschen eigentlich, die uns tagtäglich über den Weg laufen?

Zusammen mit der „Initiative Menschlichkeit“ haben die Kinder der Kita Gröperstraße am 19. Oktober einen Ausflug in das Eiscafé „Venezia“ in der Rathauspassage unternommen.

Mit der bunten Kinderstraßenbahn wurden Kinder der hiesigen ZAST und der Kita Gröperstraße auf eine Rundtour durch Halberstadt eingeladen.

Hier herrschte schon reges Treiben, da alle Kinder sehr gespannt auf diesen kulturellen Austausch waren.

Wie siehst du denn aus? Woher kommst du? Was sprichst du für eine Sprache?

Viele Fragen, die von Kindern an Kindern gestellt wurden.

Selbst einen Schnellkurs für Arabisch gab es von dem syrischen Jungen Adnan für die Erzieher, auch wenn dieser in einem Zungenbrecher



endete. In der Passage angekommen konnte sich jedes Kind eine Kugel Eis aussuchen.

Zum Abschied schauten sich die Kinder und Begleiter der ZAST die Kindertagesstätte an. So viele neue Dinge gab es hier zu entdecken. In einem anschließenden Gesprächskreis wurden noch mal einige Fragen der Kinder unserer Kindertagesstätte aufgenommen und besprochen. Diese haben dann festgestellt:

„Das sind doch auch ganz normale Menschen so wie du und ich auch!“

Janifer Hempel  
Kita Gröperstraße

## Mit dem Jäger durch den Wald

Für die Schulanfänger der Kita Gröperstraße war der Waldtag wieder ein ganz besonderes Erlebnis. Unser Bus brachte uns dieses Mal in die Umgebung von Quedlinburg. Freundlich wurden wir vom Jäger namens Matti unter einem großen Baum im Wald empfangen. Er erzählte uns, was wir heute gemeinsam erleben werden. Und schon ging es los. Der Waldweg führte uns zuerst zu einer großen Wildschweinsuhle. Viel gab es hier zu berichten. Schade, die Wildschweine konnten wir nicht sehen. Und weiter ging es. Auf einem Acker sahen wir viele verschiedene Fußspuren. Matti erklärte uns die Unterschiede der Spuren von Reh, Dachs und Wildschwein. Interessant war für uns zu sehen, wo Spuren von einem Wald in einen anderen Wald führten. Matti erzählte uns, dass man dies „Wildwechsel“ nennt. Nachdem wir einige Zeit durch den Wald gelaufen waren, mussten wir erst mal eine Pause einlegen. Gestärkt ging es weiter. Wir lernten

verschiedene Baum- und Blätterarten kennen und Matti erklärte uns, dass man im Wald keine Äste und Zweige mutwillig abbrechen darf. Wir wissen das längst durch unsere Waldtage und gaben dies Matti deutlich zu verstehen.

Endlich am Forsthaus angekommen, flogen die Rucksäcke beiseite und wir konnten den Wald in einem bestimmten Umkreis selbst entdecken. Das war großartig. Fanden wir doch ein erlegtes Wildschwein. Das war interessant.

Nachdem wir uns ausgetobt haben, wurde am Forsthaus gegrillt. Wunderbar schmeckte uns das Mittag im Wald. Zum Abschluss gab es für die Kinder eine Überraschung. Aber die mussten sie sich erst beim Quizz verdienen. Fragen wurden gestellt wie „Wie heißt der große Baum, unter dem wir empfangen wurden?“ (Ulme) oder „Wie nennt man das, wo die Tiere von einem Wald in den anderen Wald laufen?“ oder „Wo fühlen sich die Wildschweine am wohlsten? Noch viele Fragen folgten und es zeigte sich, dass die Kinder gut aufgepasst hatten. Deshalb durfte jedes Kind in die Schatzkiste greifen, um sich eine Überraschung herauszunehmen. Schade, dass der schöne Tag fast vorbei war. So begaben wir uns per Bus auf den Heimweg. In der Kita gab es anschließend viel zu berichten.

Benita Ebing  
Kita Gröperstraße



# Polizei in der Kita Dedeleben

## Wie sicher kannst du mit deinem Roller, Laufrad oder Fahrrad fahren?

Ach, das kann ich doch alles super!

### Warum brauchst du einen Helm?

Ja, ja, ich weiß. Der Helm ist wichtig.  
So antworten viele Kinder. Mit Recht?

Die Kinder der Kita Dedeleben konnten ihr Wissen und Können rund um das Thema „Richtiges Verhalten im Straßenverkehr“ testen und sich auf einem Parcours mit ihrem Fahrrad, Laufrad oder Roller ausprobieren. Initiiert und gekonnt mit den Kindern umgesetzt wurde diese Aktion von Polizeihauptmeisterin Ilka Linkohr.



Die Kleinsten hatten dabei großen Spaß und ebenso die Hortkinder, die im Rahmen der Feriengestaltung ihr Wissen auffrischten. Natürlich wurde das Polizeiauto genau untersucht und wer wollte, konnte ausprobieren, wie er als Polizist aussieht. Alle Kinder erhielten eine Urkunde und ein persönlicher Ausweis mit dem eigenen Fingerabdruck war das Highlight des Tages. Später durften die Kinder der Hortgruppe zusammen mit Frau Linkohr Fußabdrücke von der Kita zur Bushaltestelle markieren. So kennt jetzt jedes Kind den sicheren Weg.  
Ein großes Dankeschön von allen Kindern und Erzieherinnen an Frau Linkohr für ihre Geduld, ihre Mühe und herzliche Art, wir freuen uns auf einen Auffrischkurs!

# Bastelnachmittag

Zu einer schönen Advents-Tradition sind die Bastelnachmittage in unserem Kindergarten geworden. Besinnlich, mit einer Geschichte und mit Musik, beginnt die Bastelstunde. Bei Tee und Gebäck entstehen in gemütlicher Runde erste Gespräche. Dabei schauen wir, was es heute zum Basteln gibt. Gemeinsam mit den Kindern beginnen wir Erwachsene mit Falten, Schneiden, Malen und Kleben der kleinen Kunstwerke. Kerzen werden verziert, Sterne oder Tischschmuck gebastelt – für Jeden ist etwas dabei. Gern kommen wir Eltern mit unseren Kindern zu den liebevoll vorbereiteten Nachmittagen. Das Miteinander und die schöne Atmosphäre lassen auch ehemalige Eltern und Kinder in der Kita vorbeischauchen. Wir hoffen und wünschen uns, dass diese Tradition lange erhalten bleibt. Ein herzliches Dankeschön allen Erzieherinnen für die tollen Ideen und die gemütlichen Nachmittage.

Manuela Brandt  
Kita Sankt Johannis  
Wernigerode





# Ein Herz für Kinder...

... haben einige Firmen, wie die Heine Fleisch- und Wurstwarenfabrik und die Nordland-Handelsgesellschaft Möckern.

Ein Märchen der besonderen Art erlebten die Kinder der integrativen, zertifizierten Kneipp-Kita Rappelkiste, als ein großer LKW mit Hänger auf dem Spielplatz fuhr. „Was



macht der denn hier?“, fragten sie sich. Sie staunten nicht schlecht, als der LKW eine riesen Ladung Spielsand direkt vor dem Sandkasten abkippte.

Schnell wie der Blitz standen einige Kinder sofort mit Schaufel, Schubkarre oder Eimer parat, um den Sand in den Sandkasten zu schaffen. „Der Sand ist toll!“, bekundeten sie voller Freude. Diese vier Tonnen Sand haben wir der spontanen Organisation der Familie Dölle zu verdanken, sie war es auch, die einfach zu uns sagten: „Der ist geschenkt!“

Im Namen aller Kinder und Mitarbeiter sagen wir: „DANKESCHÖN!“ Danke auch für die vielen anderen Dinge, die Sie uns organisieren und spenden! Ein großes Dankeschön geht an die Firma Heine Fleisch- und Wurstwarenfabrik, sie sponsert zu unseren Kita-Festen und Feiern beehrten Wiener- oder Schmorwürstchen. Ein Gaudium nicht nur für „Halberstädter Würstchen“.

In diesem Sinne: DANKE!  
Kinder und Erzieher(innen) der Rappelkiste

# Teppich wird ausgerollt

Große Freude in der Kita Rappelkiste Halberstadt. Mit einem neuen Spielteppich bedankte sich Jörg Felgner bei den Kindern für das von ihnen gestaltete Plakat für das SPD-Herbstfest in den Halberstädter Bürgergärten. Mit Liedern, Theater und selbstgemachten Snacks überraschten nun die Kinder unter der Leitung von Evelyn Krieger

ihreerseits Jörg Felgner, SPD-Landtagskandidat für den Wahlkreis Halberstadt und Holger Thiele und Sabine Brennecke vom CECILIENSTIFT. Evelyn Krieger zeigte im Anschluss bei einem gemeinsamen Rundgang durch das Gebäude den Gästen die Besonderheiten dieser Einrichtung.

# Martinstag in der Kita Schlanstedt

Martini – so heißt die Schlanstedter Kirche. Sie ist nach dem Heiligen Martin benannt. Längst ist Martin den Kindern der Kita Spatzennest kein Unbekannter mehr. Dafür sorgen Gemeindepädagogin Ilse Marie Vogel, Kita-Leiterin Ingrid Ehelebe, Erzieherinnen und Eltern.

Mit ihrem Singspiel und mit Martinsliedern brachten die Kinder dem Schlanstedter Publikum in der gut besuchten Kirche den leuchtenden Gedanken des Teilens nahe. Seit Jahren veranstalten Vereine des Ortes gemeinsam den Martinstag, sehr zur Freude von Ortsbürgermeisterin Waltraud Beck.



# 13. Quartalsgespräch

Weißt du, wie das Wasser wieder sauber wird?  
Bist du schon einmal auf dem Hosenboden in eine große Grube gerutscht?  
Kennst du ein Buch, wo du bunte Punkte schütteln kannst?  
Wusstest du, wie einfach es ist, Papier herzustellen?  
Wie viel Freude es bereitet, im kalten Wasser zu „kneipen“  
und wie cool ist es, wenn im Gottesdienst der Maler noch die restlichen Wände streicht?  
Und kennst du die Fürsorge von Kindern, wenn sie ein Bild vom Altersheim ihres Ortes malen, mit vergitterten Fenstern, damit die alten Menschen nicht aus dem Fenster fallen?  
Dies alles und noch viel mehr konnte ich beim 13. Quartalsgespräch des Cecilienstiftes am 3. November 2015 erfahren, welches unter dem Motto stand: „Einblicke – Unsere Kitas präsentieren sich“.

Der ganze Saal im Mutterhaus war erfüllt von Lebendigkeit, Farben und Kreativität, wie selbstgebautes Lernmittel; Kinderbastelein; Fotos aus dem Kindergartenalltag und vieles Schöne mehr. Jeder Kindergarten präsentierte, mit einem eigenen Thema, seine Arbeit, die so vielfältig und bunt ist wie die Farben des Regenbogens.

Ich habe den Eindruck gewonnen, dass jede Einrichtung für sich einzigartig ist. Und doch gibt es eine große Gemeinsamkeit, die sich wie ein roter Faden durch die Kitas zieht. Es ist die große Liebe der Erzieher zu den Kindern und ihrem Beruf.

Frau Brennecke zitierte in ihren Ausführungen eine Erzieherin: „Eine gute Erzieherin ist, wenn sie den Kindern die Stolpersteine nicht aus dem Weg räumt, sondern noch welche hinzu legt.“



Dieser Satz hat mich persönlich tief bewegt und wird mich, bei meiner zukünftigen Rolle als Oma, begleiten.

Sylke Richter



# Herbstfest in der Kita Anderbeck

Am 30. Oktober 2015, fand in der Kita „Mühlenspatzen“ in Anderbeck, bei strahlend-blauen Himmel und angenehmen Frühlingstemperaturen, unser jährliches Herbstfest statt.

Ein sehr schön herbstlich, geschmücktes Ambiente lud dazu ein, sich von unseren Kindern die Geschichten vom Rübchen erzählen zu lassen.

Anschließend versäumte es niemand, mit seiner Laterne am Umzug teilzunehmen.

Im Kindergarten wieder angekommen, warteten schon viele Leckereien auf Groß und Klein, die bei interessanten Gesprächen in harmonischer Atmosphäre verspeist wurden. Wir freuen uns aufs nächste Fest.



# Weltgebetstag aus Kuba

”

*Nehmt Kinder auf und  
ihr nehmt mich auf*

*Jesus*

“

Freitag, 4. März 2016,  
um 16 Uhr  
Halberstädter Dom –  
Winterkirche

Schmetterlings-Jasmin ist die bekannteste Blume auf Kuba; in der duftenden Blüte kann man Zettel verstecken. Kuba ist durch den Anbau von Zuckerrohr stark geprägt; die Einwohnerschaft stammt aus Afrika, Europa und natürlich aus der Karibik. Vierhundert Jahre wurde das Land Kuba von Spanien beherrscht, nämlich bis 1898. Dann wurde Kuba selbstständig und seit 66 Jahren sind Männer und Frauen gesetzlich gleichgestellt. Doch manches Recht steht nur auf dem Papier. Faktisch sind Frauen mehrfach belastet. Christliche Frauen und Männer trainieren fair miteinander



umzugehen und Kindern genügend Raum zu geben. Sie laden zum Beten ein (Siehe [www.weltgebetstag.de](http://www.weltgebetstag.de)).

Herzlich willkommen zu Gottesdienst und zum Beisammensein, zu spanischen Liedern und kubanischen Happen, zu Tanz und Stille. Wir freuen uns auf Kinder und Erwachsene, die sich einbringen.

Gemeindepädagogin Katharina Wilke  
und Pfarrerin Hannah Becker

# Jubiläen im Landesbildungszentrum für Hörgeschädigte (LBZ)

## Jahrzehntelange gute Zusammenarbeit mit dem CECILIENSTIFT

Anfang Juni 2015 wurden zwei Jubiläen im LBZ für Hörgeschädigte Halberstadt mit verschiedenen Veranstaltungen gewürdigt – das 60-jährige Bestehen des Schulteils mit schulvorbereitenden Aufgaben sowie das 30-jährige Bestehen der Taubblindenschule.

Der Vorstand/ Verwaltungsdirektor und die Bereichsleitung Behindertenhilfe des CECILIENSTIFTs nahmen eine Feierstunde zu diesen Jubiläen am 4. Juni zum Anlass, sich bei den Verantwortlichen des LBZ für die jahrzehntelange sehr gute Zusammenarbeit mit dem CECILIENSTIFT zu bedanken.

In der Tat gab es in den vergangenen Jahrzehnten ein enges Zusammenwirken zwischen dem LBZ und dem CECILIENSTIFT und seinen Einrichtungen. So wurde 1992 – unter anderem von den Gründungsmitgliedern LBZ und CECILIENSTIFT – die `Arbeitsgemeinschaft Taubblind` in Halberstadt begründet. Sie hat bis heute Bestand und vereint Einrichtungen und Dienste, die in dieser Organisation voneinander lernen.

1993 wurde das Wohnheim vor der Klus des CECILIENSTIFTs eröffnet – als zweites Zuhause für 18 taubblinde Schüler aus Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen. In diesem Zusammenhang sind die Pionierarbeit und das persönliche Engagement von Frau Dorothea Pfitzmann besonders zu würdigen, ebenso die fortführende Arbeit von Frau Gerlinde Kühne. Die Bewohner wurden mit der schulvorbereitenden Förderung unter Leitung von Frau Heide Dannenberg sehr gut auf die Taubblindenschule

le vorbereitet. Bei der Aufnahme von Schülern in unser Sinnesbehinderten-Wohnheim sind die guten Kontakte, auch guten persönlichen Kontakte zwischen den Verantwortlichen des LBZ und des CECILIENSTIFTs eine wesentliche Grundlage für die umfangliche Entwicklung der betreffenden Kinder und Jugendlichen. Alle Schüler aus dem Wohnheim vor der Klus des CECILIENSTIFTs erlangten die Befähigung, in den Diakonie Werkstätten (Werkstatt am Park) zu arbeiten. Dies spricht deutlich für die kontinuierliche und fachlich professionelle Begleitung, die in Zusammenarbeit zwischen Schule, Eltern und Kooperationspartnern und Wohnstätte geleistet wurde und wird.

Eine besondere Situation ergab sich dann 1999, als die Außengruppe des Klus-Heimes des CECILIENSTIFTs im Wohnheim `Hephata` in der Wasserturmstraße gegründet wurde, die Gruppe von Kindern und Jugendlichen – inzwischen Erwachsenen – mit sehr schweren Sinnes- und mehrfachen Behinderungen. Für diese konnte dankenswerterweise eine Hausbeschulung durch Lehrkräfte des LBZ organisiert werden, die bis heute sehr gut funktioniert. Unter dem Dach des CECILIENSTIFTs gibt es heute ehemalige LBZ-Schüler mit dem Förderschwerpunkt ‚Hören‘, die – mit entsprechender Betreuung – in eigenen Wohnungen in Halberstadt leben: Auch dies ist kontinuierlicher, abgestimmter Begleitung und nicht zuletzt der guten pädagogischen Arbeit im LBZ zu verdanken.





Ein weiteres wichtiges Feld der Zusammenarbeit zwischen LBZ und CECILIENSTIFT betrifft die Arbeit in unserem Cochlear-Implant-Rehabilitationszentrum (CIR). Hierzu ist festzustellen, dass selbst bei bester medizintechnischer Versorgung die Hör- und Sprachentwicklung mit einer kontinuierlichen, professionellen auf hörbehinderte Kinder spezialisierten Betreuung steht und fällt. Hier kommt wieder die wichtige Arbeit des LBZ ins Spiel, die eine solche professionelle und individuelle Betreuung gewährleistet. Im CIR werden Erwachsene und Kinder aus ganz Sachsen-Anhalt und auch aus anderen Bundesländern rehabilitiert. Dabei werden mitunter auch negative Effekte sichtbar, wenn eine professionelle Betreuung, wie sie im Halberstädter LBZ gegeben ist, nicht gewährleistet ist. Deshalb halten wir es für sehr wichtig, den Bereich der Hörfrühförderung zu stärken. Hier bringt sich das CECILIENSTIFT maßgeblich ein, indem sich unsere Frühförderung auf die Förderung von Kindern mit Hörbehinderungen spezialisiert und die Leiterin der Einrichtung inzwischen eine entsprechende Ausbildung erfolgreich absolviert hat.

Leider gibt es Anlass zur Sorge, denn die traditionsreiche Vorschuleinrichtung des LBZ soll ab diesem Jahr vom Land nicht mehr gefördert werden und steht damit in ihrer bisherigen Form vor dem Aus. Wir halten es aber für sehr wichtig, die hervorragende Betreuung für hörbehinderte Kinder im Kindergarten- und Vorschulalter, die im LBZ Halberstadt geleistet wird, auch künftig zu gewährleisten! Mit dem LBZ hier in Halberstadt, dem Ameos-Klinikum, den betreffenden Einrichtungen des CECILIENSTIFTS, den Diakonie Werkstätten Halberstadt und weiteren wichtigen Partnern gibt es ein aktives Netzwerk bei der Versorgung und Betreuung hörbehinderter Kinder in unserer Region. Dies ist ein besonderes Privileg, das es zu erhalten gilt.

Zwischen dem LBZ und den Einrichtungen des CECILIENSTIFTS gab und gibt es über die Jahre stets eine intensive Kooperation - so in den Bereichen Kommunikation, Gebärdenkurse, taubblindspezifische Mittel und Methoden, um eine sichere Lebensgestaltung für die betreffenden Kinder zu gewährleisten. Den immer freundlichen, offenen und konstruktiven Umgang miteinander, der der Entwicklung dieser Kinder zu Gute kommt, schätzen die Mitarbeitenden des CECILIENSTIFTS außerordentlich und haben sich dafür anlässlich der Jubiläen bei den Verantwortlichen des LBZ ausdrücklich bedankt. Nicht nur die Stadt Halberstadt kann stolz auf das Landesbildungszentrum und seine Arbeit sein.

Die Angehörigen des CECILIENSTIFTS wünschen dem LBZ eine gute Zukunft.

H. Thiele  
Vorstand/Verwaltungsdirektor



# Termine im CECILIENSTIFT

## Gottesdienste und Andachten

### ... in der Kapelle, Mutterhaus

Werkandacht ab 12. Januar dienstags, 9 Uhr  
Werkandacht mit Jubiläumsfrühstück: 26. Januar  
Morgengebet mittwochs bis freitags, 9 Uhr

### Gottesdienst

sonntags, 10 Uhr:  
17. Januar, 7. Februar, 21. Februar, 13. März,  
Karfreitag, 25. März (ohne Abendmahl), Ostersonntag, 27. März  
(anschl. Friedhof), Sonntag, 10. April

### ... in der Schwesternziele, Mutterhaus

Gebet für Schwestern und Stiftung (Fürbittstunde)  
freitags, 16 Uhr:  
8. Januar, 12. Februar, 11. März, 8. April

### ... in Einrichtungen der Behindertenhilfe

**Sophienheim**, dienstags, 16 Uhr:  
19. Januar, 16. Februar, 15. März, 19. April  
**Wohnheim im Park**, donnerstags, 17 Uhr:  
14. Januar, 11. Februar, 10. März, 14. April  
**Liebfrauenkirche**, Osterandacht der Diakonie Werkstätten,  
Gründonnerstag, 24. März, 13 Uhr  
**Wohnheim Hephata** dienstags, 15.30 Uhr:  
5. Januar, 2. Februar, 1. März, 5. April  
**Haus Dorothea**, montags, 16 Uhr nach Absprache

### ... mit Kindern

**Rappelkiste**, donnerstags, 9.30 Uhr:  
14. Januar, 25. Februar, 24. März, 21. April  
**Moritzkirche**, dienstags, 9.30 Uhr:  
Kita Gröperstraße und Kita Marie-Hauptmann-Stiftung jeweils  
monatlich (Aushang)

### ... im Seniorenzentrum Nord

**Haus 8**, Wohnbereich 2, mittwochs, 10 Uhr:  
13. und 27. Januar, 10. und 24. Februar, 9. März,  
23. März (Abendmahl), 6. und 20. April  
in der Tagespflege, mittwochs, 11 Uhr:  
13. und 27. Januar, 10. und 24. Februar, 9. und 23. März,  
6. und 20. April  
**Haus 5**, Wohnbereich 5, donnerstags, 10 Uhr:  
14. und 28. Januar, 11. und 25. Februar, 10. März und 24. März  
(Abendmahl), 7. und 21. April

...im **Sternenhaus** (Gemeinschaftsraum)  
werktags um 9.30 Uhr: Andacht

## Veranstaltungen

### 14. Quartalsgespräch

Veranstaltung der Alten- und Behindertenhilfe  
Mittwoch, 17. Februar, 16.30 – 18.00 Uhr

### Weltgebetstag aus Kuba

Freitag, 4. März, 16 Uhr, Winterkirche

### ... im Tagesförderzentrum beim Mutterhaus Café Quasselkuchen

Donnerstag, 28. Januar 13.30 bis 16.30 Uhr  
Samstag, 19. März beim Ostermarkt

### ... im Seniorenzentrum Nord

#### Öffentliches Seniorenforum

Haus 8, Kaffeepott, mittwochs, 14.30 Uhr:  
20. Januar, 17. Februar, 16. März, 20. April

#### Rosenmontag, 8. Februar, Wohnbereiche

#### Indoor-Sport- und Spiel-Meisterschaft

am Dienstag 09. April

#### Beschäftigung

Haus 5 und Haus 8, Gruppenraum, 9.30 Uhr:  
montags Gedächtnistraining  
dienstags Gestalten  
mittwochs Sport  
donnerstags Erzählen  
freitags Singen

...im **Sternenhaus**, Gemeinschaftsraum,  
Eingang Hofseite (Personenaufzug)

#### Bibelstunde donnerstags um 17 Uhr:

28. Januar, 25. Februar, 31. März, 28. April.

#### Vorträge und Gespräche, mittwochs 16 Uhr:

3. Februar: Kreide auf Papier  
2. März: Kroatien-Reise  
6. April: Geschichten lesen

**Mitarbeitervertretung** mittwochs, 13.30 bis 16.00 Uhr

**AG Geistliches Leben** Montag, 29. Februar, 13 Uhr, Lehrsaa

#### Seelsorge

Zum **persönlichen Gespräch** mit Pfarrerin Hannah Becker  
sind Sie spontan oder nach Verabredung willkommen:  
h.becker@cecilienstift.de, 03941 6814-17

Die nächste Hauszeitung „CecilienSTIFT“ erscheint am 2. Mai 2016

www.halberstadtwerke.de



**HALBERSTADTWERKE**

ENERGIEBERATUNG  
**FERNWÄRME**  
**STROM**  
 FÖRDERPROGRAMME

MOBILITÄT  
 GEBÄUDELEITTECHNIK  
**WASSER**  
**ERDGAS**

Halberstadtwerke GmbH | Wehrstedter Straße 48 | 38820 Halberstadt  
 Servicetelefon 03941/ 579-100



N36161F-SEP15

**Hören –**  
**auch wenn Hörgeräte nicht ausreichen.**

Ihr Informationsportal über hochgradige Schwerhörigkeit und deren Therapiemöglichkeiten.

[www.ich-will-hoeren.de](http://www.ich-will-hoeren.de)  
 Eine Initiative von Cochlear Deutschland

Ich will hören



**Tagesförderzentrum**  
 – Bereich Behindertenhilfe –



„Wir können keine großen Dinge vollbringen - nur kleine, aber die mit großer Liebe.“  
 Mutter Teresa

Wir sind eine Tageseinrichtung für Menschen mit unterschiedlichen Hilfebedarfen, die keine Werkstatt für Menschen mit Behinderung besuchen können oder das Rentenalter erreicht haben.

Wir bieten vielfältige und individuelle Betreuungsangebote.  
 Selbständigkeit, Selbstbestimmung und Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft und Gesellschaft sind unser Ziel.



Über die Angebote des Tagesförderzentrums beraten wir Sie gern.  
**Kontakt:** Kristin Auerbach, Leitung Tagesförderzentrum • Am Cecilienstift 1  
 38820 Halberstadt • Tel.: 03941/681480 • Mail: k.auerbach@cecilienstift.de



**HERBST  
 PLAN-CONSULT  
 GMBH**

PROJEKTENTWICKLUNG  
 PROJEKTSTEUERUNG  
 GENERAL- UND  
 GEBÄUDEPLANUNG  
 ARCHITEKTUR



Wohnhaus der WGH am Neuhof, Foto: Jochen Schreiber

Bahnhofstr. 13 | 38820 Halberstadt  
 t: 03941.56953-0 | f: 03941.56953-29 | e: info@herbst-hbs.de  
[www.herbst-hbs.de](http://www.herbst-hbs.de)



**Diakonissen-Mutterhaus CECILIENSTIFT Halberstadt**

Am Cecilienstift 1, 38820 Halberstadt, Telefon: 03941 681440, E-Mail: info@cecilienstift.de, Internet: www.cecilienstift.de

**ALTENHILFE**

**SENIORENZENTRUM NORD**

- Wohnangebote für alte und pflegebedürftige Menschen
- Tagespflege für Menschen mit dementiellen Erkrankungen

**Kontakt Seniorenzentrum Nord**

Tel. 03941 – 68610

**SOZIALSTATION**

- ambulante Pflege und Betreuung
- Intensivpflege
  - Palliativpflege und Schmerztherapie
  - Körper- und Behandlungspflege
  - geronto-psychiatrische Pflege
  - Verhinderungspflege
  - Seniorenbetreuung
  - Serviceangebote
  - Beratung und Hilfestellung

**ALTERSGERECHTES WOHNEN**

1- bis 2-Raum-Wohnungen an verschiedenen Standorten in Halberstadt

**Kontakt Sozialstation**

Tel. 03941 – 686127

**BEHINDERTENHILFE**

- Wohnangebote für Menschen mit geistigen, Sinnes- und Mehrfachbehinderungen
- Tagesförderzentrum
- Cochlear-Implant-Rehabilitationszentrum (CIR)

**Tel. 03941 - 69180**

**KINDERTAGESSTÄTTEN**

- acht Kindertagesstätten in Halberstadt und Umgebung, davon zwei integrativ
- Hort an der Lakomy-Förderschule
- Frühförderung und Beratung

**Tel. 03941 - 443107**



**Tätige Nächstenliebe  
 der Evangelischen  
 Kirche in Halberstadt**  
 Gemeinnützige kirchliche Stiftung



*Du kannst nicht Schlittschuhlaufen lernen, ohne dich lächerlich zu machen.  
Auch das Eis des Lebens ist glatt.*  
George Bernard Shaw

*Erfahrung heißt gar nichts. Man kann seine Sache auch 35 Jahre schlecht machen.*  
Kurt Tucholsky



# SPRÜCHE

*Die besten Reformer die die Welt je gesehen hat,  
sind jene, die bei sich selbst anfangen.*

George Bernard Shaw

*Jahre runzeln die Haut, aber den Enthusiasmus  
aufgeben runzelt die Seele.*

Albert Schweitzer

